]init[

]init[AG Mühlenstraße 40, 10243 Berlin

Bundesministerium des Innern für das Bundesministerium
für Digitales und Staatsmodernisierung
Referat DW II 5 Recheninfrastruktur und Anwendungen
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

]init[AG
Mühlenstraße 40
10243 Berlin
Phone +49 30 97006 0
Fax +49 30 97006 135
init@init.de
www.init.de

Konsultationsprozess zur nationalen Rechenzentrumsstrategie

19. September 2025

Die]init[AG für digitale Kommunikation gehört mit 30 Jahren Projekterfahrung zu den umsetzungsstärksten Partnern für die Digitalisierung im öffentlichen Sektor. Unser ganzheitliches Portfolio umfasst die Bereitstellung von IT-Grundschutz-zertifizierten Rechenzentrumsdienstleistungen für zahlreiche Bundesministerien, nachgeordnete Behörden, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Wirtschaft. Die bis 2020 in einem eigenen Rechenzentrum betriebenen Kundensysteme wurden in eine Rechenzentrumstechnik in dedizierten Caches bei diversen Rechenzentrumsanbietern implementiert. Die hohen Anforderungen der deutschen IT-Sicherheitslandschaft erfüllen wir mit der C5-Testierung nach dem Prüfstandard C5:2020 des BSI.

Auf der Grundlage unserer Expertise aus der täglichen Arbeit mit produktiven Kundensystemen im Rechenzentrumsbetrieb beteiligen wir uns am Konsultationsprozess zur nationalen Rechenzentrumsstrategie mit Empfehlungen zu den Leitfragen 4 und 5.

Leitfrage 4 | Welche Rolle sollte der Staat bei der Entwicklung einer souveränen und resilienten Recheninfrastruktur einnehmen?

Prinzipiell sollte der Staat nur Einfluss nehmen, wenn sich dadurch die quantitative und qualitative Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung nationaler Anforderungen erhöht.

Im Kontext der Entwicklung einer souveränen und resilienten Rechenzentrumsinfrastruktur halten wir die folgenden Punkte für überlegenswert.

1.1 Koordinierung der Standortplanungen für Rechenzentren in Deutschland

Deutschland benötigt eine leistungsfähige, nachfrageorientierte Rechenzentrumslandschaft, um souverän und „on demand" die wachsenden Bedarfe an Rechenzentrumsleistungen zu decken.

Entscheidungen zu Standorten, Größe, Netzanbindungen etc. sind komplex und werden durch diverse Interessenvertreter beeinflusst. Das Investitionsvolumen ist hoch und wie dieses sich rentiert , ist von vielen Kriterien abhängig. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist, wirtschaftliche und hoheitliche Interessen in Einklang zu bringen. **Eine „Plattform Standortkoordinierung", die Transparenz zu Kriterien, Interessen und Vorhaben bündelt, macht Komplexität sichtbar und bietet Entscheidungshilfen.**

Lösungsszenario Stromversorgung für Rechenzentren als Beispiel:

- Die Anschlusskapazitäten bzw. der Stromverbrauch basieren auf regionalen Strukturen und erfordern eine übergreifende Transparenz.

- Die „Plattform Standortkoordinierung" enthält u. a. ein Monitoring der bestehenden Stromanschlusswerte und der aktuellen Stromverbräuche von Rechenzentren. Der Aspekt Stromkapazitäten für Rechenzentren wird auf Basis von Daten gemeinsam bundes-, landes- und kommunenweit beleuchtet.

- Denkbar ist zum Beispiel, Rechenzentren, die über Jahre mit ihrem Stromverbrauch weit von den berücksichtigten Anschlusswerten entfernt sind, im Anschlusswert anzupassen. Das Monitoring der landesweiten Stromversorgungswerte ist nur ein Parameter, der auf der Plattform zur Verfügung steht. Der wirkliche Mehrwert entsteht durch das Auflisten und Zusammenführen einer Vielzahl von Parametern.

- Die „Plattform Standortkoordinierung" bietet zu dieser Vielzahl von Kriterien der Standortplanung, wie Stromversorgung, Georisiken, KRITIS Standorte, Netzinfrastrukturen, die notwendige Datenbasis für komplexe Entscheidungen zu Plan- und Genehmigungsverfahren.

- Ordnungspolitisch ist der Eingriff der Koordination überschaubar und bietet den Unternehmen (Rechenzentrumsbetreibern) die Sicherheit, Investitionen entsprechend der staatlich-hoheitlichen Anforderungen zu tätigen.

1.2 Schaffung eines Marktplatzes für Rechenzentrumsleistungen für Staat und Verwaltung zur Mittelstandsförderung und Wertschöpfung in Deutschland bzw. Europa

Für eine souveräne und resiliente Rechenzentrumsinfrastruktur in Deutschland kann der Staat aktiver als bislang als Nachfrager am Markt agieren.

Die Schaffung eines echten Markplatzes für Rechenzentrumsleistungen in Deutschland für Staat und Verwaltung fördert die Wettbewerbsfähigkeit nationaler Anbieter. Der Marktplatz definiert diverse Leistungskriterien. Die Anbieter machen deren Umsetzung durch ihre Angebote transparent.

Momentan werden diverse Ansätze zur Anpassung der Vergabepraxis bei der Beschaffung über Marktplätze diskutiert. Auch die Beschaffung von Rechenzentrumsleistungen über einen geöffneten Marktplatz ist denkbar.

Ansätze zur Schaffung eines Marktplatzes von Rechenzentrumsleistungen in Deutschland:

- Auf dem Marktplatz werden Rechenzentrumsleistungen der Verwaltungen spezifiziert. Diese Spezifikation beinhaltet relevante Nebenbedingungen wie BSI-Grundschutzzertifikat, C5 Testat, Nutzung von erneuerbarer Energie, deutschsprachiges Personal, Standort Deutschland/EU.

- Technologisch orientiert sich der Marktplatz an der Deutschen Verwaltungscloud-Strategie (DVS).

- Der Nachweis der Einhaltung der Leistungskriterien öffnet den Rechenzentren den Marktplatz.

- Die kostenpflichtige Nutzung von Rechenzentrumsleistungen des Marktplatzes ist durch die Verwaltung ohne Ausschreibung und Vergabe in Form einer Beauftragung möglich.

- Der Marktplatz ist auch regulatorisch nutzbar, z. B. durch Kriterien einer Wertschöpfungsquote für Rechenzentrumsleistungen von Regional / Mittelstand / Deutschland (Wertschöpfungsquote für Deutschland in Höhe von xx Prozent und in der der EU von xx Prozent).

Eine rechtssichere Transformation der Vergabekriterien auf Rahmenbedingungen/rote Linien für Marktplatzangebote bietet das Potential, zeitnah die staatliche Nachfrage nach Rechenzentrumsleistungen in Deutschland zu erhöhen. Damit werden durch den Staat Vielfalt und Resilienz der Rechenzentrumsdienstleister gestärkt.

1.3 Aufhebung der föderalen Strukturen von Rechenzentrumsleistungen

In Deutschland werden staatliche Rechenzentrumsleistungen in föderalen Strukturen durch öffentliche Dienstleister angeboten. Ein Großteil der eingesetzten Technologien in diesen Rechenzentren wurde im Rahmen von Modernisierungen in den letzten Jahren angepasst. Standardisierungsbemühungen durch Architekturvorgaben oder -empfehlungen (BSI, IT-Planungsrat, weitere zentrale politische Gremien und Expertenverbände) zeigen Erfolge. Technische Hürden sind damit vernachlässigbar. Rechenzentrumsleistungen werden heute aufgrund von Bundes-, Landes- und kommunaler Regelungen und Gesetzen föderal erbracht. Das Leistungsportfolio ist häufig deckungsgleich.

Die Aufhebung dieser Doppel- und Vielfach-Strukturen bietet die Chance, alle Kapazitäten neu zu bündeln.

Diese Bündelung erzeugt ein stabiles nationales Rechenzentrumssystem öffentlicher Anbieter, das sich mit exzellenten Fähigkeiten auf aktuelle Fragestellungen wie Business Continuity, Notfallvorsorge oder Beseitigung technischer Schulden konzentrieren kann.

Leitfrage 5 | Gibt es konkrete Maßnahmen oder Best Practices aus Ihrer Praxis/Erfahrung, die in die Strategie aufgenommen werden sollten?

Marktsteuerung über Zertifizierungen. Der]init[AG wurde 2014 auf der Cebit vom Umweltbundesamt der Blaue Engel, UZ161 „UZ-161: „Energie- und ressourcenbewusster Rechenzentrumsbetrieb“ verliehen. Im Zeitraum 2016 bis 2019, bis zur Aufgabe des eigenen Rechenzentrumstandortes, wurde die Zertifizierung als UZ-161: „Energieeffizienter Rechenzentrumsbetrieb“ fortgeführt. In der gesamten damaligen Laufzeit und bei allen Folgezertifikaten war die Anzahl der Zertifikatsinhaber nie zweistellig. Notwendige Anreizsysteme für Rechenzentrumsbetreiber waren nicht vorhanden.

Die „Blauer Engel“ RZ-Zertifizierung setzt den Fokus auf technologische Spitzenleistung und zertifiziert das technisch Anspruchsvollste. In öffentlichen Ausschreibungen war das ZU-161 nicht gefordert. Eine Motivation über den Markt für die Umsetzung der Zertifizierungskriterien war somit nicht vorhanden.

Besser gelungen ist der Anreiz bei der „ISO:27001 nach BSI-Grundschutz“-Zertifizierung. Diese wird als Leistungskriterium gefordert und Marktteilnehmer reagieren mit Investitionen in die Rechenzentren, um die Kriterien der Grundschutzzertifizierung zu erfüllen.

Fazit und Empfehlung:

- **Zertifizierungen für Rechenzentren dienen der Marktsteuerung und Stärkung des deutschen Rechenzentrumstandortes.**

- **Überprüfung der vorhandenen Rechenzentrum-Zertifizierungen und konsequente Nutzung als Wettbewerbskriterium bei Vergabestrategien.**